

# Sperre = Interdit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Korrespondenzblatt

des

## Bernischen Lehrervereins.

Erscheint am 15.  
eines jeden Monats

### BULLETIN

Paraissant le 15  
de chaque mois

DE LA

## SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS.

Ständiges Sekretariat — Secrétariat permanent: Dr. *Ernst Trösch*, Altenbergrain 16, Bern. — Telephon 3416.  
..... Postcheckkonto III 107. ....

**Die nächste Nummer des Korrespondenzblattes erscheint am 15. Dezember.**

**Sperre.** Die gemischte Schule in Courchavon ist für sämtliche Mitglieder des bernischen Lehrervereins aufs strengste gesperrt. Wir warnen auch Nichtmitglieder vor einer Anmeldung und bitten sie, sich über die dortigen Verhältnisse beim Präsidenten des Sektionsvorstandes, Herrn Inspektor und Seminardirektor Marchand, Pruntrut, oder beim K. V. zu erkundigen.

### 45,000 Ja, 15,000 Nein.

Eine freudige Ueberraschung ist der ganzen bernischen Lehrerschaft zu teil geworden. Wir haben an einem günstigen Abstimmungsresultat in den letzten Tagen nicht mehr gezweifelt, aber wohl die wenigsten hielten ein so glänzendes Resultat für möglich.

Die bernische Lehrerschaft darf in diesem unerwartet schönen Ergebnis ein Zutrauensvotum des Bernervolkes erblicken, das sie ermutigen wird, ihrem schönen und idealen Beruf auch weiterhin mit Freude und Begeisterung obzuliegen und mit gehobeneren Gefühlen an ihre Winterarbeit zu gehen.

«Der König ist tot, es lebe der König!» Das gilt auch von unserer Besoldungsbewegung.

Es ist in den Räten und in den Versammlungen vielfach betont worden, dass der Staat den Volksbildnern eigentlich mehr schuldig wäre, als was er ihnen heute bietet. An einer Versammlung in Bern hat Herr Finanzdirektor Kunz erklärt, die vorgesehenen Aufbesserungen seien seiner Meinung nach viel zu klein. Er wird sich hoffentlich dieses Wortes dereinst wieder erinnern.

**Le prochain numéro du Bulletin paraîtra le 15 décembre.**

**Interdit.** L'école mixte de Courchavon (*Porrentruy*) est sévèrement interdite pour tous les membres de notre Société. Nous en avertissons aussi les non-sociétaires, et nous les prions de s'adresser, avant de postuler, soit à M. l'inspecteur Marchand, directeur de l'école normale et président de la section de Porrentruy, soit au C. C. de la Société.

### 45,000 Oui, 15,000 Non.

Qui se serait attendu à un pareil résultat? On annonçait partout bien des adversaires secrets, des hypocrites, des dangereux.

Et maintenant le corps enseignant bernois pourra commencer son travail d'hiver avec une joie sereine, il pourra continuer d'être enthousiasmé de son métier idéal d'éducateur.

«Le roi est mort, vive le roi!» Il en est de même avec notre lutte pour l'amélioration économique du corps enseignant.

L'adoption de la loi concernant l'augmentation des traitements ne pourra être le but, ce ne sera que la première étape, car il a été reconnu mainte fois, et dernièrement aussi par M. le conseiller d'Etat Kunz, que cette augmentation est bien trop modeste.